

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Große Bauernkrieg

Brandt, Otto H.

Jena, 1925

Des harten Aufruhrs harter Vertrag, also daß die Bauerschaft, so sich des Rarrens gestäubt hat, vor den Wagen ist eingespannt worden

[urn:nbn:de:bsz:31-326070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326070)

geschieden und lebt für sich selbst mit seinem Gesind und Vieh. Ihre Häuser sind schlechte Häuser, von Kot und Holz gemacht, auf das Erdreich gesetzt und mit Stroh gedeckt. Ihre Speis ist schwarz Roggenbrot, Haberbrei oder gekochte Erbsen und Linsen. Wasser und Molken ist fast ihr Trank. Eine Zwilchjoppe, zween Bundschuh und ein Silzhut ist ihre Kleidung. Diese Leute haben nimmer Ruh; früh und spät hangen sie der Arbeit an. Sie tragen in die nächsten Städt zu verkaufen, was sie Nutzung überkommen auf dem Feld und von dem Vieh, und kaufen ein dagegen, wes sie bedürfen. Denn sie haben keine oder gar wenig Handwerksleut bei sich sitzen. Ihren Herren müssen sie oft durch das Jahr dienen, das Feld bauen, säen, die Frucht abschneiden und in die Scheuer führen, Holz hauen und Gräben machen. Da ist nichts, das das arme Volk nit tun muß und ohn Verlust nit aufschieben darf. Was solche harte Dienstbarkeit in dem armen Volk gegen ihre Oberrn hervorbringt, ist man in kurzen, verruchten Jahren wohl inne worden. Es ist kein Stahlbogen so gut, wenn man ihn zu hoch spannen will, so bricht er. Also ist es mit der Rute der Obrigkeit gegen die Untertanen, wo die zu groß ist. Es wollte sich der König Roboam zu viel tyrannisch gegen seine Untertanen halten; aber wie sehr es ihm ausschlug, weiß man wohl.

Des harten Aufruhrs harter Vertrag, also daß die Bauerschaft, so sich des Karrens gestraußt hat, vor den Wagen ist eingespannt worden

Nachdem nun dieser aufrührische Krieg niedergeworfen und die verhaßte Bauerschaft wieder eingespannt was, mit solchem Blutvergießen, daß in oberdeutschen Landen berechnet sind ob dreißigtausend und hunderttausend umgebrachter Bauern, unter ihnen eine namhafte Zahl Bürger und Edle, so von der Bauerschaft mit Gewalt zum Anschluß gezwungen, und auch mit solcher Verwüstung, daß in allen Dingen, besonders im Fleische, große und langwierige Teuerung, item auch Pestilenz ist nachgefolgt, da hat die eingespannte Bauerschaft nach solchem Schweiß erst noch müssen schwitzen einen kalten Schweiß, der Tod oder langwierige Krankheit bedeutet, nämlich für ihr tyrannisches, ruchloses Handeln eine tyrannische, ruchlose Abrechnung. Denn es sind die Herren nach erlangtem Sieg noch viel mehr denn je zuvor ungnädig und unvershämt worden, also daß auch die, so mit den Ihren aus Unvermögen und Furcht gütlich sich vertragen hatten, und item die — deren waren wenig —, so aus Gnade und Tugend Rücksicht nahmen, zu größerer Härte bewogen sind worden, in der Meinung, mit engerem Gurt und Gebiß dem Esel den Übermut abzugewöhnen und im Zaum zu halten.

Und so haben die Herrn allgemein bei dieser Abrechnung alles auf ihre Gnad und Ungnad, das ist auf ihre Willkür gestellt. Und erstlich haben sie also ihre bezwungene oder ergebene Bauerschaft auf Gnad und Ungnad angenommen und zu neuem Gehorsam streng eidlich verpflichtet; haben ihnen, als Meineidigen und Aufrührischen, Banner, Gewehr besonders Feuerbüchsen, und Harnische, item ländische und dergleichen Kleidung, Barett und ausgeschnittene Schuh, item die Wirtshäuser weggenommen und bei Leib und Gut verboten. Item [wurde] bei Verlust des Lebens verboten alle Zusammenrottung, Versammlung, Ansprache, Geschrei und Sturmkläuten; zugleich geboten, die Aufrührischen unter Eid anzuzeigen, zu fahen oder erstechen und hinzurichten.

Jedem Haus bei [Androhung von] Brand und Plünderung wurden zur Straf auferlegt 6 rheinische Gulden; den Reichen, Amtleuten und Rädelsführern blieb höhere Straf vorbehalten. Da sind viele gnädige Zusagen entgangen, und viele, auch die, so bei den Bauern den Bauern geschadet und den Herren genügt hatten, sind aus den Pferchen wie Schafe wegen kleiner, ja keiner Schuld herausgezogen, heimlich und öffentlich geschoren und gemegelt, auch viele verloren worden. Aus der Ursache ist eine namhafte Zahl redlichen Kriegs- und andern Volks vor ihrer Herren Ungnad zum Türken geflohen, wo, wie gerühmt, mehr Gnad und Glauben zu finden war denn bei denen, die christliche, item auch geistliche Fürsten sein und genannt wollen werden.

Item, bei oben genannter Straf waren die Bauern streng verpflichtet, sich mit beiden Obrigkeiten und mit jedem, so Anspruch hätte — Edlen, Bürgern, Klöstern, Stiftern, Kirchen usw. —, wegen der Kosten und Schäden zu vertragen. Da hat erst vor Kammer-, Hof- und Landgerichten aus blutigem Schweiß reiche Beut ohne Kosten und Schaden erworben das zarte Volk, das, allein mit feiler Zunge zu fechten geschickt, ruhig diesem Unglück zugelugt hat, nämlich Richter, Kommissari, Advokaten, Notare, Schreiber, Pedelle, Boten usw.

Und überdies und mit vielem andern sind beinahe alle, jedenfalls die wichtigsten Artikel, so anfangs von der Bauerschaft gefordert, nit allein abgeschlagen, sondern [es ist gegen sie] nun erst durch strenge Gebote und unablässige Strafen eingeschritten worden. Also in Summa, wie die Bauerschaft und ihr Anhang hatte vorgehabt, durch Aufruhr das Evangelium und sich selbst zu befreien, also ist ihr Vorhaben durch Aufruhr umgestürzt worden, also daß die evangelische Lehr und Predigt unter Luthers und Zwinglis und der Täufer Namen „evanhöllisch“ und aufrührisch gescholten, mit Haß verfolgt und verschuecht ist worden. An viel Orten ist sie durch strenge Zerstörung Leibes und Gutes ausgerottet oder bei gleicher Straf ist, sie einzuführen, streng verboten worden. Auch ist die bedrückte Bauerschaft, so aus den Karrenstricken entschlüpft was, nun erst ganz mit Ketten in den Wagen eingespannt worden.



Bauerngruppen zu Fuß und zu Pferd, 1530
Holzschnitt von Hans Tirol

Landsbibliothek
Karlsruhe

Diese Geschichte des Aufruhrs soll ein ewiges Exempel und genugsame Warnung sein, zu scheuen Aufruhr und ihn durch Vernunft zu verhüten.

Schluß des Bauernkrieges

Du unbeständiges, verfluchtes Glück, wie schnell hast du alle Sachen umgekehret und zerrüttet! Es wußten die Untertanen in Franken noch selbst nit, wie gar wohl ihre Sachen stunden, wie sanft sie saßen, was Fried und Unfried was. Aber du hast sie es zu ihrem großen Schaden und Verderben gelehret! Wie ganz väterlich, treulich und gnädig sind sie von ihrer Obrigkeit zu dem, das sie schuldig waren und billig getan hätten, vermahnt, gewarnt und gebeten! Welch große Bürden hätten sie von ihrem Leben, dem ihrer Kinder, ihrer Erben und Nachkommen in guten Ehren abwenden können! Mit welchem Lob und Nutz hätten sie sitzen, leben und sterben, wieviel jämmerliches, elendes, erbärmliches Rauben, Brennen, Blutvergießen, Verderben von Land und Leuten und unwiederbringlichen Schaden an Leib und Seele leicht verhüten können! Aber du untreu es falsches Glück (wehe allen denen, so sich auf dich verlassen!) konntest es nit leiden, daß sie den Erbmakel, ihnen von ihren Voreltern herrührend, mit einer einzigen Wohlthat auslöschen und dafür für sich und ihre Kinder ewigen Ruhm und Wohlfahrt erlangen sollten! Sondern verblendest ihnen die Augen ihrer Herzen, daß sie nit mehr sehen konnten, was göttlich, ehrlich und redlich was, malest ihnen vor, sie sollten aller Beschwerden frei, entledigt und selbst Herren werden. Und so sie darauf solchem deinem falschen, unchristlichen Wahne folgen, machst du nichts andres aus ihnen denn Sklaven und Knechte, nimmst nit allein ihre Beschwerden nit von ihnen, sondern, wo die zuvor gering, leicht und einfach gewesen, die machst du jezund zwiefach, dreifach, ja zehnfach schwer und unerträglich. Du prägst ihnen ein, sie sollten ohne sondre große Müh und Arbeit merklich zunehmen und reich werden, und führest sie in verderbliche, leidige Armut, Jammer und Elend. Du redest ihnen vor, wie durch solch ihr Vorhaben alle Reissigen verjagt und vertrieben werden sollen, und bringst doch dadurch in das Land mehr Reissige, denn zuvor seit Menschengedenken und noch viele Jahre länger je hineingekommen. Du treibest sie dahin, daß sie den Fürsten, Herrn und andern Obrigkeiten ihre Schlösser und Häuser zerstören, verbrennen und verwüsten, und siehest nun zu, daß sie die mit saurer Arbeit und Schweiß besser, denn sie zuvor gewesen, machen oder mit Geld schwer bezahlen und dazu die geleerten Kästen und Keller wiederum füllen müssen. Du lässest ihnen ihre Weingärten zerstören, ihre erbauten Früchte zertreten, ihre Hütten verbrennen, ihre Barschaft, Kleinode, Kleider und Hausrat plündern, verbeuten und aus dem Land führen. Und was das allerbeschwer-